

Lühner Anzeiger

Telephon: Amt Lahn Nr. 24.

Lokalblatt für Lahn und Umgegend.

Telephon: Amt Schönau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Beuchel in Schönau (Rappach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Schönau (Rappach).

Ausgabestelle und Inseraten-Aannahme in der Filiale Goldbergerstrasse Nr. 53 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Rappach).

Die Ausgabe

erscheint wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Postabonnements 90 Pf., mit Fracht 1,14 M.

Ämtliches Publikations-Organ

der Stadt, Behörden und des königlichen Amtsgerichts.

Inserationspreis

1 spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inf. 12 Pf., Kellamezeile 20 Pf. Bei gerichtl. Vertreibung kommt Rabatt in Wegfall. Annahmeschluss Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 Uhr.

Nr. 93.

Lahn, Donnerstag, den 10. August 1911.

8. Jahrgang.

Tages-Nachrichten.

Unser Kaiser widmet den Aufenthalt in Wilhelmshöhe lediglich seiner Familie, mit der er Ausritte und Spaziergänge unternimmt. Die Kaiserin ist von ihrer leichten Erkrankung, der Mandelanschwellung, vollkommen wieder hergestellt. — Am Montag hörte der Kaiser den Vortrag des Stellvertreters des Chefs des Zivilkabinetts, Geheimrats von Strempele.

Der Besuch des Kronprinzen in Italien. Die Hoffjagden auf Steinböcke, die König Viktor Emanuel zu Ehren seines Gastes, des deutschen Kronprinzen, veranstaltet hat, nehmen einen ungehörten Verlauf. Am vergangenen Sonntag lernte der Kronprinz beim Besuch der sog. Messe der Donna im Dom zu Valfavarrane ein eigenartiges Stück italienischen Volkslebens kennen. Die Gläubigen in ihren bunten Bauerntrachten waren zahlreich zusammengedrängt. Nach der Messe wurden, altem Brauch gemäß, an die Frauen, die einen Sohn präsentierten, halbe Dinstücke in Silber verteilt, was zu überaus humoristischen Szenen Veranlassung gab. Der Kronprinz machte von dem malerischen Bilde zahlreiche Aufnahmen.

Berlin. Im Alter von 60 Jahren starb am Herzschlag der Vize-Oberzeremonienmeister der Kaiserin, Kammerherr von dem Knefeler. Der Kammerherr hat sich vor 14 Tagen einer Darmoperation unterziehen müssen, die auch gut gelang, allerdings war fändige Perishwäche die Folge. Diese Schwäche führte dann auch zum Tode.

Berlin. In der jüngsten Unterredung des Staatssekretärs von Riederlen-Wächter mit dem französischen Botschafter Cambon legte dieser laut „Matin“ die abgeänderten Vorschläge seiner Regierung vor, von Riederlen die modifizierten Ansprüche Deutschlands. Unmittelbar vorher hatte der Staatssekretär in Potsdam eine Unterredung mit dem Reichskanzler. Man erwartet in Paris, daß der Reichskanzler dem Kaiser den angekündigten Vortrag über die gegenseitigen Vereinbarungen noch in dieser Woche auf Schloß Wilhelmshöhe bei Cassel halten wird. — Die Unternehmungen in Marokko ruhen zur Zeit; nur Spanien entwickelt eine rege Tätigkeit. Nachdem es soeben wieder 450 Mann frischer Truppen in Elkar gelandet hatte, nahm Oberst Schloefre mit 100 Mann eine neue Stellung am Seltusfluß ein. — Der spanische Ministerpräsident Canalejas erklärte, daß Spanien den Modus vivendi mit Frankreich bezüglich Marokkos vollkommen respektiere, und daß auch die Ueberschreitung des Seltusflusses infolge eines Einvernehmens mit Frankreich sich vollzogen habe.

Berlin. Die Flotten Deutschlands und Frankreichs vergleicht der französische Abgeordnete Corail miteinander und kommt zu dem Schluss, daß die französische Flotte derjenigen Deutschlands doch noch immer überlegen sei. Die „Post, Bzg.“ warnt die Franzosen für den nicht erhofften Ernstfall vor einer Selbsttäuschung, der sie nicht zum ersten Male zum Opfer gefallen wären.

Wetzlar. Der 59. deutsche Katholikentag in Mainz hielt nach den offiziellen Begrüßungsansprachen, den dem Andenken des Bischofs Ketteler gewidmeten Reden und dem von 50 000 Teilnehmern veranstalteten Umzuge am Montag seine erste geschlossene Versammlung ab. Nach Verlesung des vom Papste auf ein Huldigungstelegramm eingegangenen Dankschreibens, durch das der Versammlung der päpstliche Segen erteilt wurde, erfolgte die Wahl des Grafen v. Selen, eines Neffen des verstorbenen Bischofs von Ketteler, zum Vorsitzenden. Nachdem dann noch Huldigungsgramme an den Papst, den Kaiser und den Großherzog von Hessen abgesandt worden waren, trat man mit der Erörterung der „römischen Frage“ in die Tagesordnung ein. Hierzu lag der Antrag vor, mit

besonderer Wärme die Anhänglichkeit an den heiligen Stuhl iuduzum und für den Papst wirkliche Freiheit und Unabhängigkeit zu verlangen, sowie zu dieser Unabhängigkeit durch reichliche Spenden zum Peterspfennig beizutragen. Abg. Bachem begründete den Antrag. Der Antrag wurde ohne weitere Diskussion einstimmig angenommen. — In der zweiten Versammlung wurde zum nächsten Tagungsort 1912 Aachen gewählt.

Rom. Der Papst, welcher am heutigen Mittwoch die achtjährige Feier seiner Krönung begeht, leidet noch immer unter den Einwirkungen der Hitze. Seine Ärzte versichern jedoch, daß der Zustand des Pontifex zu keinerlei Besorgnis Anlaß biete, und daß sie die völlige Genesung verbürgen könnten.

Paris. Auf einem in Nizza zu Ehren der Offiziere des englischen Geschwaders veranstalteten Festmahl hielt der französische Minister der öffentlichen Arbeiten Mugagneur eine Rede, in der er auf die Festigkeit der Entente cordiale und auf die machtvolle Wirkung der auf der Entente beruhenden Beschlüsse hinwies. „Indem wir bekräftigen“, sagte der Minister, „daß England und Frankreich gemeinsame Gesichtspunkte haben, können und wollen wir niemanden beunruhigen. Aus dem Zusammenwirken zweier großer Völker, die sich in jahrhundertlanger Arbeit dem Fortschritt gewidmet haben, können nur Bürgschaften für den Weltfrieden hervorgehen.“

Neues aus aller Welt.

Aus der Mandschurei treffen Nachrichten über gewaltige Plogregen ein, die bedeutende Ueberschwemmungen hervorgerufen haben. Viele Dörfer stehen völlig unter Wasser und eine Unmenge Menschen und Vieh sind umgekommen. Allein im Dorfe Hulanchen sind über 700 Schiwsen ertrunken. In der Nähe der Station Quizinschan ertranken über 400. Die genaue Zahl der Opfer und Verluste ist noch unbekannt.

Auf der Strecke Soltau—Deutsch-Eylau wurde dem aus Danzig kommenden Schaffner Hirz, der während der Fahrt das Dach eines Güterwagens besetzen hatte, um das Reitzen zum Bremsen zu geben, der Kopf zerschmettert, da der Zug in demselben Augenblick eine Brücke passierte.

Auf unerklärliche Weise ist der frühere holländische Minister der Wasserbauten de Marex Dyens, der in Tirol eine Sommerreise machte, spurlos verschwunden. Ob er einem Unglücksfall oder etwa einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, darüber schwärmt man völlig im Dunkeln. Dyens war eine allgemein beliebte Persönlichkeit.

Japan hat den Bau einer Luftflotte nach eigenen Modellen in Angriff genommen. Die Luftschiffe werden lediglich für militärische Zwecke gebaut und zwar sollen sie nicht nur zur Aufklärung, sondern auch bei Angriffen Verwendung finden.

In Straßburg i. E. wurde ein Gelbbreistträger in einem Hause, wo er eine Bestellung zu machen hatte, auf der Treppe von einem unbekanntem, gutgekleideten jungen Mann überfallen und durch einen Schlag mit einem Hammer am Hinterkopf schwer verletzt. Der Mörder versuchte dann, sein Opfer auszurauben. Als aber auf die Hilferufe des Ueberfallenen Leute herbeikamen, erschloß sich der Unbekannte.

In Bremen wurde unter dringendem Spionageverdacht ein vornehmer Engländer, Offizier der

Soemann, verhaftet. Er hat Spionage an den Befestigungen der Nordseeküste betrieben.

Ein trauriges Vorkommnis spielte sich bei einer jüdischen Hochzeit in Berlin ab. Durch eine Benzinexplosion waren die Kleider eines Hausdieners und einer Wäschfrau in Brand geraten, und in Flammen gehüllt stürzten die Unglücklichen in den Hochzeitsaal. Es entstand eine unbeschreibliche Verwirrung.

In Viena bei Stradella in Italien ertranken der „Dtsch. Tsgztg.“ zufolge beim Baden 50 Kinder, die einem reißenden Strudel zu nahe gekommen waren und sich aus den wilden Fluten nicht retten konnten.

In dem ungarischen Dorfe Ebeleny wurde ein Bauer, seine Frau und seine Tochter von Zigeunern ermordet und beraubt.

Ein Arbeiter in Frankfurt a. M. verletzte während eines Streites seine beiden Brüder mit einem Küchenmesser so schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Vor einigen Tagen erst wurde ein Beamter der Reichsbank in Berlin verhaftet, der umfangreiche Veruntreuungen versucht hatte. Jetzt wurden zwei Beamte der Reichsbank-Hauptstelle in Gumburg verhaftet, die aus den Depots einer fremden Bank eine Viertelmillion Mark entwendet und das Geld auf Rennplätzen vergeudet hatten.

Ein Eisenbahnerausstand droht auf der österreichischen Südbahn auszubrechen. Die Arbeiter fordern Lohnerhöhung, die ihnen aber kaum bewilligt werden dürfte. Sie drohen nun, Ende dieser Woche in den Ausstand zu treten.

Im Befinden des von Einbrechern durch Revolverbeschuss schwer verletzten Berliner Schuhmanns Hager ist eine Besserung eingetreten. Die behandelnden Ärzte bezichtigen den Zustand Hagers als leidlich und hoffen, daß der Patient, wenn die Besserung anhält, wiederhergestellt und dienlichfähig wird.

In Regensburg wurde der verheiratete Schuhmann Haggelberger von mehreren von der Kirchweih kommenden Partisanen überfallen und mit seinem eigenen Säbel getötet. Die Leiche war entsehrlich zugerichtet und wies über 50 Stich- und Stichwunden auf. Die gemainen Täter konnten ermittelt und verhaftet werden.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Truppenübungsplatz Altengrabow. Der Leutnant von Schaffenberg, ein Sohn des bekannten Reichstagsabgeordneten, erlitt bei einer Attacke einen tiefen Senzenstich in den Rücken. Das Befinden des jungen Offiziers gibt zu den schwersten Besorgnissen Anlaß.

In einem Dresdener Hotel erschloß sich der 30 Jahre alte Referendar Melchior Oberog aus Berlin; aus welchen Gründen ist unbekannt, doch scheint materielle Not die Hauptursache gewesen zu sein.

In Marseille kamen 12 Cholerafälle vor. Den Mannschaften der im Hafen liegenden Schiffe wurde es untersagt, an Land zu gehen. Auch in verschiedenen Vororten von Paris kamen Cholerafälle vor. Einen gefährlichen Charakter hat die Seuche aber noch nicht angenommen.